

Bezirksamtsvorlage Nr. **1064 / 2025**  
zur Beschlussfassung -  
für die Sitzung am Dienstag, dem **21.10.2025**

1. Gegenstand der Vorlage:

Einbringung einer Vorlage - zur Kenntnisnahme bei der Bezirksverordnetenversammlung zur Drucksache Nr. 0812/VI, Beschluss vom 21.09.2023 betrifft:

**Erinnern im öffentlichen Raum an Deportationssammellager bei Geländeneugestaltung Haus der Statistik/Berolinastraße**

2. Berichterstatter/in:

Bezirksbürgermeisterin Remlinger

3. Beschlussentwurf:

- I. Das Bezirksamt beschließt die beigefügte Vorlage - zur Kenntnisnahme - betrifft **„Erinnern im öffentlichen Raum an Deportationssammellager bei Geländeneugestaltung Haus der Statistik/Berolinastraße“** als Schlussbericht. Sie ist bei der Bezirksverordnetenversammlung einzubringen.
- II. Mit der Durchführung des Beschlusses wird der Geschäftsbereich Bezirksbürgermeisterin beauftragt.
- III. Veröffentlichung: ja
- IV. Beteiligung der Beschäftigtenvertretungen: nein
  - a) Personalrat: nein
  - b) Frauenvertretung: nein
  - c) Schwerbehindertenvertretung: nein
  - d) Jugend- und Auszubildendenvertretung: nein

4. Begründung, Rechtsgrundlage und Auswirkungen auf den Haushaltsplan und die Finanzplanung:

bitten wir, der beigefügten Vorlage an die Bezirksverordnetenversammlung zu entnehmen.

5. Gleichstellungsrelevante Auswirkungen:

keine

6. Behindertenrelevante Auswirkungen:

keine

7. Integrationsrelevante Auswirkungen:

keine

8. Sozialraumrelevante Auswirkungen:

Keine

9. Beteiligungsrelevante Auswirkungen:

Im Mitte Museum fanden drei „Runde Tische“ statt (11/2023, 04/2024 und 06/2024), bei denen sich die im Beschlusstext genannten Akteur\*innen über mögliche Formate einer Erinnerung an die vom Altenheim in der Gerlachstraße deportierten Juden und Jüdinnen ausgetauscht haben.

10. Auswirkungen auf den Klimaschutz

keine

11. Mitzeichnung(en):

StadtFM L

OrdUmSGA L

Bezirksbürgermeisterin Remlinger

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Bezirksbürgermeisterin  
Amt für Weiterbildung und Kultur

29.09.2025  
32200

Bezirksverordnetenversammlung  
Mitte von Berlin

Drucksache Nr.: 0812/VI

---

Vorlage -zur Kenntnisnahme-

## **Erinnern im öffentlichen Raum an Deportationssammellager bei Geländeneugestaltung Haus der Statistik/Berolinastraße**

Wir bitten zur Kenntnis zu nehmen:

Die Bezirksverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am 21.09.2023 folgende Anregung an das Bezirksamt beschlossen (Drucksache Nr. 0812/VI)

Das Bezirksamt wird ersucht, bei der Neugestaltung des Geländes Haus der Statistik/Berolinastraße ein Informieren und Gedenken im öffentlichen Raum an das ehemalige dortige Jüdische Altenheim - ab 1942 beschlagnahmt und Sammellager für Abtransporte in Konzentrationslager - in die Konzeptgestaltung und Ergebnisplanung der Neugestaltung mit aufzunehmen.

Dabei sollen die, bereits mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa und der interaktiven Vermittlungsarbeit von KMA-Nachbarschaftsrat und Unterstützung der Mollgenossenschaft erfolgten wissenschaftlichen Recherche- und Dokumentationsarbeiten über das Jüdische Altenheim/Deportationssammellager einbezogen werden; ebenso wie Nachbarschaftsrat und Mollgenossenschaft.

Das Bezirksamt hat am 21.10.2025 beschlossen, der Bezirksverordnetenversammlung dazu Nachfolgendes als Schlussbericht zur Kenntnis zu bringen:

Das Mitte Museum lud Mitglieder des Entwicklungsteams für das Haus der Statistik, KOOP5, den Nachbarschaftsrat, die Mollgenossenschaft, die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, die WBM sowie die US-amerikanische Künstlerin R. Stein Wexler, die seit mehreren Jahren eng zusammen mit KOOP5, dem Nachbarschaftsrat und der Mollgenossenschaft zur Geschichte des Altenheims forschte und bereits drei künstlerisch-erinnerungskulturelle Interventionen vor Ort durchführte, zu drei „Runden Tischen“ im November 2023, April 2024 und Juli 2024 ein.

Ziel war es, unter dem Titel „Gedenken an das Jüdische Altenheim Gerlachstraße“ einen gemeinschaftlichen Erinnerungsprozess zu entwickeln, der das Leben der ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner des Jüdischen Altenheims Gerlachstraße 18/21 in Berlin sowie ihr Schicksal während der NS-Zeit würdigt.

Entwickelt und gemeinsam entschieden wurde, dass das Mitte Museum einen Förderantrag bei der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt stellt, um eine künstlerische Intervention im Stadtraum mit dem Titel „Anders Erinnern. Wir stellen uns die Zukunft der Vergangenheit vor“ am 15. September 2024 durchzuführen. Der Antrag wurde von der Senatsverwaltung befürwortet.

Für einen Tag wurde von der US-amerikanischen Künstlerin R. Stein Wexler der Grundriss des Hauses, aus dem die Bewohner\*innen in die Vernichtungslager der Nationalsozialisten deportiert worden sind, auf die Berolinastraße gezeichnet. In sechs frei zugänglichen Workshops konnten sich Bürger\*innen mit den Projektbeteiligten über ein mögliches permanentes Gedenken vor Ort austauschen. In einer öffentlichen Planungssitzung konnten die Teilnehmenden ihre Prioritäten und Wünsche zum Ausdruck bringen. Die partizipative Gedenkveranstaltung wurde in einem Dokumentarfilm (Länge 7:30 min) mit englischen/deutschen Untertiteln von Harebella Suzuki festgehalten:

Link zum Dokumentarfilm (auf YouTube):

<https://www.youtube.com/watch?v=BaqJAc1bHGM>

Link zur Pressemitteilung Nr. 209/2024 vom 09.09.2024:

<https://www.berlin.de/ba-mitte/aktuelles/pressemitteilungen/2024/pressemitteilung.1483369.php>

Das temporäre Gedenkprojekt wurde mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie dem KMA II Nachbarschaftsrat eV und der Wohnungsgenossenschaft Mollstraße eG vom Mitte Museum in Kooperation mit dem Haus der Statistik, KMA II Nachbarschaftsrat eV, Wohnungsgenossenschaft Mollstraße eG und ZUSAMMENKUNFT Berlin (ZKB) - Genossenschaft für Stadtentwicklung realisiert.

Ergebnis des Runden Tisches „Gedenken an das Jüdische Altenheim Gerlachstraße“ war der Vorschlag, nach Möglichkeiten für die Umsetzung eines permanenten Erinnerungszeichens zu suchen. Dazu erklärte der Senior Projektentwickler im Bereich Quartiersentwicklung der WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH, dass er „[...] das Projekt „Anders Erinnern / Gedenken an das Leben der ehemaligen Bewohner\*innen des Jüdischen Altenheims Gerlachstraße 18/21“ gerne unterstützen möchte, bzw. dass die WBM dafür offen sei, dieses in ihren weiteren Planungen bei den beabsichtigten Bauvorhaben zu berücksichtigen. [...]

Je nachdem wie sich das Projekt darstellt, geht es um die Nutzung von Flächen im Erdgeschoss des Baufelds B und eventuell von baulichen Maßnahmen, wobei letztere sich eventuell differenzieren in bauliche Maßnahmen der WBM als Vermieter und/oder bauliche Maßnahmen des Mieters (voraussichtlich der ZKB, abhängig von der Klärung des Mietdeltas). Der Klärung dieser Themen steht die WBM aber offen gegenüber und würde den weiteren Prozess aktiv begleiten, sobald die genannten Restriktionen geklärt sind.“ Er habe die bisherigen Infos zu dem Projekt bereits an das Architekturbüro weitergeleitet, um diesem die Gelegenheit zu geben sich zu potenziellen gestalterischen Varianten Gedanken zu machen.

Am 25.03.2025 fand schließlich ein Treffen des Stadtplanungsamts und der WBM statt. Folgendes wurde im Protokoll festgehalten:

„Die WBM ist sich der Thematik bewusst, dass im Bereich des geplanten Neubaus Haus B ein jüdisches Seniorenheim stand. Im weiteren Planungsprozess wird geprüft, inwieweit eine Sichtbarmachung des historischen Ortes im Neubau Haus B möglich ist (bspw. Nutzung im Gebäudeinneren wie Seniorentreff).“

Das Stadtentwicklungsamt im Bezirksamt Mitte nimmt wie folgt Stellung: „Der Bezirk begrüßt ausdrücklich die Haltung der WBM zur Sichtbarmachung und Erinnerung an den historischen Ort. Für die Sichtbarmachung empfiehlt der Bezirk keine neuen Formate zu entwickeln, sondern an die etablierte Formensprache der Berliner Gedenkorte anzuknüpfen.“

Ob ein permanentes Erinnerungszeichen durch die WBM im Neubau Haus B im Rahmen der Baumaßnahme realisiert werden kann, ist gegenwärtig nicht geklärt. Auch für die Errichtung einer Gedenkstele im öffentlichen Straßenraum sind keine finanziellen Ressourcen im Bezirksamt eingestellt, so dass auf absehbare Zeit ein Erinnerungszeichen für das „Gedenken an das Jüdische Altenheim Gerlachstraße“ durch das Bezirksamt nicht umsetzbar ist.

Inwieweit der Antrag der Fraktion Die Linke im Abgeordnetenhaus „Jüdisches Altenheim Gerlachstraße: Würdiges und dauerhaftes Gedenken an einen Ort nationalsozialistischen Terrors ermöglichen“ (Ds-Nr. 19/2213) eine perspektivische Lösung durch die Ausnutzung des Planungs- und Gestaltungspielraums in der Phase von Sanierung, Umbau und Neugestaltung am Haus der Statistik bringt, bleibt abzuwarten, da der Antrag im AgH noch nicht beschlossen wurde.

#### A) Rechtsgrundlage:

§ 13 i.V.m.; § 36 BezVG

B) Auswirkungen auf den Haushaltsplan und die Finanzplanung

a. Auswirkungen auf Einnahmen und Ausgaben:

keine

b. Personalwirtschaftliche Auswirkungen:

keine

C) Auswirkungen auf den Klimaschutz

Keine, da die VzK nur Berichterstattungscharakter hat.

Berlin, den 21.10.2025

Bezirksbürgermeisterin Remlinger